

**abgelehnt von SPD und CDU**

## **Antrag**

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Belastung auf Nord-Südstraßen im Osten Berlins verringern**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, die Möglichkeiten des Verkehrsmanagements endlich für eine schnelle Entlastung der gespannten Verkehrssituation im Osten Berlins zu nutzen.

Dazu soll ein Gutachten erstellt werden, das untersucht, inwieweit eine Verringerung der Stau-Erscheinungen sowie Lärm- und Umweltbelastungen in den Nord-Süd-Straßen durch koordinierte Ampelschaltungen ggf. mit „Pfortnerampeln“, adaptiven Tempolimits oder weiteren Maßnahmen erreicht werden kann. Insbesondere sollen folgende Straßenzüge untersucht werden: Am Tierpark/Treskowallee, Köpenicker Straße/Rudolf-Rühl-Allee, Chemnitzer Str./Kaulsdorfer Str. und Hultschiner Damm/ Mahlsdorfer Straße.

Hierbei soll der Senat auch die Erkenntnisse aus dem Forschungsprogramm zum Verkehrsmanagement IQ-Mobility heranziehen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31.03.2013 zu berichten.

***Begründung:***

In den im Antrag genannten Straßenzügen gibt es zeitweilig hohes bis sehr hohes Verkehrsaufkommen, das zu Stauerscheinungen und entsprechend zu hohen Lärm- und Abgasbelastungen der Anlieger/-innen führt.

Die rote-schwarze Koalition plant, zwischen der B1/B5 und der Straße An der Wuhlheide entlang des Berliner Eisenbahnaußenrings eine neue Straße, die Tangentiale Verbindung Ost (TVO), zu bauen. Zu dieser Planung wurden Untersuchungen zu verschiedenen Varianten durchgeführt. Allerdings sind keine Untersuchungen angestellt worden, wie durch intelligente Verkehrssteuerung eine Verstetigung des Verkehrs und Verringerung der Belastungen durch Lärm und Abgase in sensiblen Bereichen erreicht werden können. Aus ökologischen und finanziellen Gründen sollte vor einem Straßenneubau jedoch immer untersucht werden, wie die vorhandene Infrastruktur intelligenter und effektiver genutzt werden könnte.

Die geplante neue Straßenverbindung wird durch die zahlreich notwendigen Ingenieursbauwerke je nach Variante mindestens zwischen 60 und 100 Millionen Euro kosten, deren Finanzierung zur Zeit nicht gesichert ist. In jedem Fall wird sich der Bau noch Jahre hinziehen. Alle Möglichkeiten einer kurzfristigen Entlastung der Anwohner/-innen sollten daher unbedingt geprüft werden.

Verkehrszusammenbrüche entstehen zumeist aus dem Zusammenwirken dreier Bedingungen: einem hohen Verkehrsaufkommen, einer Engstelle bzw. Störstelle und einer temporären Störung im Verkehrsfluss selbst. Pfortnerampeln, die den Zufluss in eine Straße bzw. einen Straßenabschnitt limitieren, können die Anzahl der Fahrzeuge, die gleichzeitig eine Engstelle passieren müssen, verringern und damit temporären Störungen im Verkehrsfluss vorbeugen. Tempolimits, die bei hoher Verkehrsnachfrage gezielt an Engstellen eingesetzt werden, können den Verkehrsfluss erhöhen und somit die Situation entschärfen.

Im Rahmen des Programms „IQ mobility“ zeigte der Feldversuch „Verkehr und Umwelt“ in Berlin, dass die Belastung durch Luftschadstoffe und Lärm reduziert werden kann, wenn stauvermindernde Verkehrsmanagementstrategien angewendet werden. Die Erkenntnisse aus diesen Versuchen sollten mit in das Gutachten einfließen.

Berlin, den 13.11.2012

Pop Kapek Moritz  
und die übrigen Mitglieder der  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen